Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1927

14.11.1927 (No. 265)

Visual Library

№ 265 Montag, den 14. November 1927 170. Jahrgang

Expedition: Karlfriedrichstraße Nr. 14 Fernsprecher: Nr. 953 und 954 Postscheckkonto Karlsruhe Nr. 3515

Karlsruher Zeitung

Badischer Staatsanzeiger

Verantwortlich für den redaktionellen Teil und den Staatsanzeiger: Chefredakteur C. Amend, Karlsruhe

Bezugspreis: Monatlich 3.— RM. einschl. Zustellgebühr. — Einzelnummer 10 Pfg. — Samstags 15 Pfg. — Anzeigengebühr 14 Pfg. für 1 mm Höhe und ein Siebentel Breite. Briefe und Gelder frei. Bei Wiederholungen tariffester Rabatt, der als Kassenrabatt gilt und verweigert werden kann, wenn nicht binnen vier Wochen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Amtliche Anzeigen sind direkt an die Geschäftsstelle der Karlsruher Zeitung, Badischer Staatsanzeiger, Karlfriedrichstraße 14, zu senden und werden in Vereinbarung mit dem Ministerium des Innern berechnet. Bei Klageerhebung, zwangsweiser Beitreibung, und Konkursverfahren fällt der Rabatt fort. Erfüllungsort Karlsruhe. — Im Falle von höherer Gewalt, Streik, Sperre, Aussperrung, Maschinenbruch, Betriebsstörung im eigenen Betrieb oder in denen unserer Lieferanten, hat der Inserent keine Ansprüche, falls die Zeitung verspätet, in beschränktem Umfange oder nicht erscheint. — Für telephonische Abbestellung von Anzeigen wird keine Gewähr übernommen. Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen. Abbestellung der Zeitung kann nur je bis 25. auf Monatsschluß erfolgen. — Beilagen zur Karlsruher Zeitung, Badischer Staatsanzeiger: Zentralhandelsregister für Baden, Badischer Zentralanzeiger für Beamte, Wissenschaft und Bildung, Badische Kultur und Geschichte, Badische Wohlfahrtsblätter, Amtliche Berichte über die Verhandlungen des Badischen Landtags

Amtlicher Teil

Die Lage des Arbeitsmarktes in Baden

für die Zeit vom 3. bis 9. November 1927.

Das Landesamt für Arbeitsvermittlung teilt mit:

Die **rückläufige Entwicklung** des Arbeitsmarktes, deren Beginn mit dem letzten Bericht angezeigt worden war, hat ihren allmählichen Fortgang genommen. Sie tritt in einem vorerst noch nicht sehr beträchtlichen Ansteigen der Ziffer der Hauptunterstützungsempfänger von 10 576 um 349 auf **10 925**, wie in einer Zunahme der Zahl der Krisenunterstützungsempfänger von 5377 um 40 auf **5417** in Erscheinung.

Die Verschlechterung war wesentlich saisonbedingt.

So ist in der **Landwirtschaft** die Kräfteanforderung in der Hauptsache noch auf eine gewisse Nachfrage nach Gesinde beschränkt geblieben. Auch in der Ziegeleiindustrie verschlechterte sich der Markt infolge weiterer Entlassungen.

In der **Metallverarbeitung** und **Maschinenindustrie** bezog sich die Nachfrage vor allem auf Former für Aluminium-Gießerei, Fachkräfte der feinmechanischen Industrie, ungelernte **jugendliche** Arbeiter und Arbeiterinnen der Nähmaschinenindustrie, jüngere Arbeiterinnen für die Kabelfabrikation sowie auf Fachkräfte des allgemeinen Maschinenbaus. Entlassungen geringeren Umfangs beeinflußten die Gesamtlage wenig. Die flotte Nachweistätigkeit in der Pforzheimer Schmuckwaren- und Uhrenindustrie hielt an. In das metallverarbeitende Kleingewerbe wurden wie bisher Blechner und Elektromonteure vermittelt.

Das **Spinnstoffgewerbe** zeigte weiterhin noch verschiedentlich Bedarf an Seidenwebern und -Weberinnen, sodann an Arbeitskräften für die Baumwollspinnerei und für die Hanfseilfabrikation.

Gut beschäftigt blieb die Papierindustrie.

Teilweiser Verschlechterung in der **Lederindustrie** stand andernorts Einstellung von Arbeitskräften gegenüber.

Ebenso gestaltete sich auch die Lage im **Holz- und Schnitzstoffgewerbe** nicht einheitlich. Im ganzen genommen wurden die auf ein Abflauen des Beschäftigungsgrades im **Baugewerbe** zurückzuführenden Zugänge des Kräfteangebots durch Neueinstellungen, die im wesentlichen von seiten der Möbelindustrie vorgenommen wurden, einigermaßen ausgeglichen.

Im **Nahrungsmittelgewerbe** hat die Zuckerfabrik Waghäusel Kräfte angefordert, die aus den Nachbargemeinden zugewiesen werden konnten.

Im **Genußmittelgewerbe** war die Zigarrenindustrie noch weiter recht gut beschäftigt; eine Einigung in der Frage des Arbeitskampfes erfolgte in der Berichtszeit nicht. In der Baden-Badener Zigarrettenindustrie wird wieder voll gearbeitet.

Der **baugewerbliche** Arbeitsmarkt zeigte keine einheitliche Entwicklung: Wiewohl eine größere Anzahl von Aufträgen zurückgezogen wurde, machte sich im allgemeinen noch kein sehr erheblicher Zugang von **Fach**kräften fühlbar, hingegen haben die Entlassungen von Hilfskräften stärker zugenommen.

Der Beschäftigungsgrad des **Buchdrucker**gewerbes hat sich leicht gehoben, während im **Hotel- und Gastwirtsgewerbe** der weitere Fortschritt der Jahreszeit den Zugang an Kräfteangebot wiederum merklich verstärkt hat.

Der Reichskanzler und Stresemann in Wien

WTB. Wien, 14. Nov. (Tel.) Heute vormittag sind Reichskanzler a. D. **Schober**, und andere eingefunden. Beim Be- Dr. **Stresemann**, mit Begleitung mit dem Zug um 9,45 Uhr auf dem Westbahnhof eingetroffen. Zur Begrüßung hatte sich der Bundeskanzler Dr. **Seipel**, Polizeipräsident Bundeskanzmer a D.. **Schober**, und andere eingefunden. Beim Besteigen der Automobile wurden die deutschen Gäste von dem versammelten zahlreichen Publikum mit Hochrufen begrüßt.

Der Reichsetat für 1928. Der Etat für 1928 soll in den nächsten Wochen vom Reichskabinett dem **Reichsrat** zugeleitet werden. Man nimmt an, daß der Reichsrat die Durchberatung des Etats so fördern wird, daß der Etat bis Mitte Dezember dem Reichstag vorgelegt werden kann.

Hankau von den Nankingtruppen besetzt? Nach einer englischen Blättermeldung sollen die Nankingtruppen gestern Hankau, ohne einen Schuß abzufeuern, besetzt haben, während nach einer Reutermeldung die Besetzung erst am Dienstag zu erwarten ist. Die Ausländer sind in Sicherheit. Führerlose Soldaten verübten Plünderungen und Brandstiftungen, die Unruhen sind aber im Abflauen.

Die Deutsch-französischen Verhandlungen über eine abschließende Regelung der Wirtschaftsbeziehungen zwischen Deutschland und dem **Saargebiet**, werden am 18. November in Paris wieder aufgenommen werden.

Berliner Tagesbericht

(Eigener Bericht der „Karlsruher Zeitung")

Die nächsten Reichstagswahlen

M. **Berlin**, 14. Nov. (Priv.-Tel.).

In den amtlichen Kreisen hatte man im allgemeinen die Absicht, den Reichstag möglichst bis über das Frühjahr zusammenzuhalten und die Auflösung so vorzunehmen, daß die deutschen Wahlen frühestens Ende Mai oder Anfang Juni stattfinden sollten. Das war mit Rücksicht auf die französischen Wahlen geplant, weil man erfahrungsgemäß weiß, daß in der Agitation drüben alles ausgenützt wird, was etwa in der deutschen Propaganda für den Nationalen Block vorteilhaft erscheint. Inzwischen aber hat sich die Stimmung verändert und gestern, also bevor die Ergebnisse aus den neuesten Länderwahlen bekannt waren, forderte Theodor Wolff im „B. T.", man sollte sich nicht nach den französischen Wahlen richten. So ist diese Stimmung allgemein, wenn aus den Vorkommnissen der letzten Zeit der Schluß gezogen wird, daß jede Verschiebung nur der Radikalisierung dient. Das gilt nicht nur für Hamburg und Bremen, und im besonderen Grade für Hessen, wo sogar die Sozialdemokraten an die Kommunisten verloren haben, sondern auch für Danzig, das ja unter ganz anderen Verhältnissen steht und wo die nationale Selbstverteidigung gegenüber dem Polentum eine außergewöhnliche Rolle spielt.

Es ist anzunehmen, daß diese Ergebnisse auch innerhalb der Parteien eine gewisse Wirkung erzielen werden. Namentlich gilt das für die Deutsche Volkspartei, deren Führer noch vor wenigen Tagen überzeugt waren, daß sie von dem allgemeinen Linksruck nicht berührt werden würde, die aber durch die Tatsachen gründlich widerlegt worden sind. Man sieht infolgedessen auch dem Parteitag in Braunschweig am nächsten Montag mit besonderer Spannung entgegen und hält es nicht für ausgeschlossen, daß die liberalen Elemente sehr stark vorstoßen werden.

Stresemann über politische Fragen

In einer anläßlich des Landesparteitages des Wahlkreisverbandes Halle-Merseburg in **Halle a. S.** veranstalteten Versammlung vertrat Dr. **Stresemann** in einer Rede den Grundsatz, daß wir trotz unserer augenblicklichen günstigen Wirtschaftslage zu größter Sparsamkeit gezwungen seien. Angesichts der Rationalisierung in unserer Wirtschaft werden auch auf dem Gebiete der Verwaltungsreform entscheidende Schritte getan werden müssen. In bezug auf die Frage des **Reiches und der Länder** dürfen wir uns nicht auf den Standpunkt stellen, daß wir die Länder zwingen sollten, im Reiche aufzugehen. Man dürfe aber Länder, die die Absicht hätten, als Reichsländer in das Reich aufzugehen, und sich mit anderen Ländern zu verschmelzen, daran nicht hindern. Hinsichtlich des **Reichsschulgesetzes** führte Dr. Stresemann aus, daß die Deutsche Volkspartei gegenüber diesem Gesetz durchaus positiv eingestellt sei. Zur Lage der Landwirtschaft äußerte der Redner, gerade weil wir die Kaufkraft und die Produktion der Landwirtschaft dringend benötigen, ist es Pflicht, bei Handelsvertragsverhandlungen auf sie Rücksicht zu nehmen. Es sei Pflicht der Reichsregierung, dem Problem der Entschuldung der Landwirtschaft besondere Aufmerksamkeit zu widmen. Zum Schluß richtete Dr. Stresemann an seine Parteifreunde die Mahnung, sich darauf einzurichten, daß man nicht unbedingt mit dem normalen Ablauf der gegenwärtigen Wahlperiode des Reichstages rechnen könne.

Eine Friedensrede Briands

In **Nantes** wurde am Sonntag die **Kandidatur Briands** für die kommenden **Kammerwahlen** aufgestellt. Im Verlaufe eines zu Ehren Briands veranstalteten Banketts ergriff Briand das Wort und schilderte in längeren Ausführungen seine Bemühungen um die Erhaltung des Friedens und um eine Verständigung zwischen Frankreich und Deutschland. Hierbei zollte er auch Luther und Stresemann, die die Interessen ihres Landes so gut vertreten und erbittert verteidigt hätten, hohe Anerkennung und betonte dabei auch, er hätte oft im Völkerbunde schon Gelegenheit gehabt, bittere Worte zu sprechen, die dem Frieden nicht gedient hätten. Er habe es nicht getan, sondern Worte gesprochen, die das Herz des deutschen Volkes berührten. Das deutsche und das französische Volk hätten Vorzüge und Fehler wie alle Völker verschiedenen Charakters. Warum sollten sie in etwa zehn, zwanzig oder fünfzig Jahren wieder aufeinander stürzen? Wenn das wirklich so sein sollte, dann müßte man an der Zukunft der Völker verzweifeln. Er rechne es sich zur Ehre an, von Deutschland gefordert zu haben, daß es am Friedenswerk unter Aufrechterhaltung der unterzeichneten Verträge und unter der Bedingung gegenseitiger Loyalität mitarbeitet.

Anschläge auf den Gouverneur von Bombay. Aus Bombay wurden Anschläge auf das Leben des Gouverneurs von Bombay, Ledlie Wilson gemeldet. Nach Passieren des Sonderzuges des Gouverneurs auf dem Wege nach Puna wurde entdeckt, daß die Schienen beschädigt worden waren. Später, als der Gouverneur in Phaltan war, traf die Meldung ein, daß ein Versuch unternommen werden würde, entweder den Zum zum Entgleisen zu bringen, oder eine **Bombe auf** Wilson zu werfen.

Ein Sonntag der Wahlen

Die Landtagswahlen in Hessen

Die am gestrigen Sonntag in Hessen abgehaltenen Wahlen zum hessischen Landtag sind im allgemeinen ruhig verlaufen. Die Wahlbeteiligung war sehr gering und betrug zwischen 50 und 52 Prozent (bei den letzten Wahlen 75,3 Proz.). Alle Parteien hatten gegenüber den letzten Wahlen prozentual starke Rückgänge zu verzeichnen, ausgenommen die Kommunisten, die sogar absolut erheblich gewonnen haben. Bemerkenswert ist auch der Erfolg der neugegründeten Volksrechtspartei, die zum ersten Male auf den Plan trat und trotzdem eine Stimmenzahl auf sich vereinigte, die der der Deutschnationalen gleichkommt.

Amtliches Gesamtergebnis: Sozialdemokraten 157 289 (220 108), Zentrum 85 448 (100 384), Demokraten 37 750 (53 301), Landbund 61 067 (82 742), Deutschnationale 24 013 (43 717), Kommunisten 41 160 (33 689), Deutsche Volkspartei 51 638 (73 930), Volksrechtspartei 24 166 (0). Die Gesamtzahl der abgegebenen Stimmen beträgt 482 531.

Nach dem vorläufigen amtlichen Ergebnis verteilen sich die Mandate im neuen hessischen Landtag wie folgt:

Sozialdemokraten 24 (26),
Zentrum 13 (11),
Demokraten 5 (6),
Landbund 9 (9),
Deutschnationale 3 (5 Deutschnationale und 1 Völkischer),
Kommunisten 6 (4),
Deutsche Volkspartei 7 (8),
Volksrechtspartei 3 (0).

Trotz der Verluste der Sozialdemokraten und Demokraten kann die bisherige Weimarer Koalition in der Regierung gebildet werden. Die Zusammensetzung des neuen Landtags entspricht ungefähr dem Wahlausfall 1921. Damals erhielten Sitze: die Sozialdemokraten 24, das Zentrum 13, die Demokraten 5, der Landbund 9, die Deutschnationalen 3, die Kommunisten bzw. Unabhängigen 3 und 2, die Volkspartei 10.

Die Bürgerschaftswahlen in Bremen

In **Bremen** fanden am Sonntag die **Bürgerschaftswahlen** statt. Wie vor kurzem in Hamburg, konnten die Sozialdemokraten und Kommunisten erhebliche Stimmengewinne verzeichnen, während die Mittelparteien und die Parteien der Rechten im Hinblick auf die höhere Wahlbeteiligung Rückgänge zu verzeichnen haben.

Es wurden für die einzelnen Parteien folgende Stimmen abgegeben: **Stadtgebiet Bremen:** Sozialdemokraten 70 201 (56 815), die bürgerliche Einheitsliste (Deutschnationale, Deutsche Volkspartei, Wirtschaftspartei und Völkische) 48 540 (51 615), Demokraten 17 291 (18 779), Kommunisten 17 773 (14 426), Haus- und Grundbesitzer 15 344 (12 560), Zentrum 4039 (3612), Heim und Scholle 1874 (1997), Volksrechtspartei 1062.

Bremen Landgebiet: Sozialdemokraten 4780 (3702), Einheitsliste 2668 (2380), Demokraten 1035 (1168), Kommunisten 279 (403), in Vegesack: Einheitsliste 1545 (1411), Sozialdemokraten 1009 (899), Kommunisten 128 (161), in Bremerhaven: Sozialdemokraten 4866 (4626), Einheitsliste 4950 (5151), Demokraten und Zentrum 1932 (1579), Kommunisten 1076 (999). Die Wahlbeteiligung betrug 84,2 Prozent.

Mit dem Teilergebnis für die Bezirke Bremen-Land, Vegesack und Bremerhaven verteilen sich die Mandate für das gesamte bremische Staatsgebiet nach dem vorläufigen amtlichen Ergebnis folgendermaßen auf die Parteien:

Sozialdemokraten 50 (46),
Bürgerliche Einheitsliste 36 (40),
Demokraten 12 (14),
Kommunisten 10 (9),
Haus- und Grundbesitzer 9 (3),
Zentrum 2 (2),
Heim und Scholle 1 (1),
Volksrechtspartei 0 (0).

Die neue **Bremische Bürgerschaft** setzt sich folgendermaßen zusammen: Sozialdemokraten 41 Sitze (37), Einheitsliste 29 (33), Demokraten 10 (12), Kommunisten 10 (9), Haus- und Grundbesitzer 9 (8), Zentrum 2 (2), Heim und Scholle 1 (1), Volksrechtspartei 0 (0).

Volkstagswahlen in Danzig

Die am Sonntag durchgeführten Wahlen zum Danziger Volkstag denen in den vergangenen Tagen eine ziemlich lebhafte Propagandatätigkeit seitens der Parteien vorausgegangen war, sind ohne größere Zwischenfälle verlaufen. Die Wahlbeteiligung war außerordentlich lebhaft. Nach den bisherigen Ergebnissen läßt sich ein ziemlich starkes Anwachsen der sozialdemokratischen Stimmen feststellen. Die Wahlbeteiligung betrug etwa 83 Proz. gegen 81 Proz. 1923. Bis um 12.45 Uhr nachts lag folgendes **vorläufiges Gesamtergebnis** vor: Sozialdemokraten 61 677 (39 628), Deutschnationale 35 816 (44 581), Zentrum 26 090 (20 942), Kommunisten 11 695 (14 901), Nationalliberale Bürgerpartei 8329 (0), Deutsche Danziger Volkspartei 8008 (7411), Deutschliberale Partei 6200 (11 006), Polnische Partei 6565 (7189).

Die Zahl der Mandate zum Volkstag beträgt nach dem vorläufigen Ergebnis:

Bürgerliche Arbeitsgemeinschaft 2 Sitze (—),
Danziger Hausbesitzerpartei 1 (—),
Deutsch-Danziger Volkspartei 5 (6),
Deutsch-Liberale Partei 4 (—),
Deutschnationale Volkspartei 25 (33),
Deutsch-soziale Partei 1 (7),
Fischer 1 (1),
Kommunisten 8 (11),
Mieter- und Gläubigerpartei 3 (1),
Nationalliberale Bürgerpartei 5 (—),
Nationalsozialisten 1 (—),
Polen 3 (5),
Sozialdemokraten 42 (30),
Wirtschaftsliste 1 (—),
Zentrum 18 (15).

Stadtverordnetenwahlen in Rostock und Warnemünde

Die Stadtverordnetenwahlen in **Rostock** hatten folgendes Ergebnis: Wirtsch. Einheitsliste 7913 und 13 Sitze (1924: 14925 und 20), Sozialdemokraten 15 124 und 26 (10 338 und 19), Gruppe für Volkswohlfahrt 2968 und 5 (4368 und 8), Völkische 1426 und 2 (3471 und 6), Kommunisten 4308 und 3 (4906 und 5), Demokraten 1083 und 1 (1413 und 2), Wirtschaftsgruppe des Deutschen Mittelstandes 3304 und 5 (0), Haus- und Grundbesitzer 2999 und 5 (0).

Stadtverordnetenwahlen in **Warnemünde:** Wirtschaftl. Einheitsliste 1388 Stimmen (1924: 1072), Sozialdemokraten 1034 (882), Beamtenliste 584 (571). Die Sitze werden sich voraussichtlich wie folgt verteilen: Wirtschaftl. Einheitsliste 3 (3), Sozialdemokraten 2 (2), Beamtenliste 1 (1).

Die Angestelltenwahlen

Die bis Mitternacht in Berlin vorliegenden Ergebnisse der Wahlen für die **Vertrauensmänner der Angestelltenversicherung** lassen, wie aus Berlin vom Montag morgen berichtet wird, einen Erfolg der Listenverbindung der im Hauptausschuß vereinigten Verbände erkennen. Über das Resultat der Wahlen in Berlin liegen noch keine endgültigen Ziffern vor. **Aus dem Reiche** werden die Ergebnisse von 109 Wahlbezirken gemeldet. Danach erhielten die Hauptausschußverbände 287 Vertrauensmänner und 536 Ersatzleute, der freigewerkschaftliche Afabund 34 Vertrauensmänner und 94 Ersatzleute und die wilden Verbände 6 Vertrauensmänner und 17 Ersatzleute.

Aus den Reichstagsausschüssen

Die Beamtenbesoldung

Im Haushaltsausschuß verteidigte am Samstag Ministerialrat **Sölck** die Gruppeneinteilung der Vorlage. Die Vorteile des Zulagensystems erblicke er darin, daß der Verlust von Besoldungsalter vermieden werde und die Beamten sofort in den vollen Genuß des finanziellen Beförderungsanteiles kämen. Nachteile hätten die Stellenzulagen nicht, denn sie seien unwiderruflich und pensionsfähig. Die Tarifgrenzen des Wohnungsgeldes seien genau dieselben wie bisher.

Ministerialdirektor Dr. **Lotholz** erklärte, die Fragen der einzelnen Gruppen der Techniker und der Reichsmittelbehörden behandle man besser bei den einzelnen Gruppen. Auch die Vorlage sehe Verzahnungen vor, freilich angepaßt an das neue System. Die Stellenzulage sei im wesentlichen dasselbe wie die Beförderung in eine besondere Gruppe.

Abg. **Steinkopf** (Soz.) beantragte, nicht den Gruppenaufbau des neuen Besoldungsgesetzes, sondern das Besoldungssystem von 1920 der Erörterung zu Grunde zu legen. Die Verzahnung der einzelnen Gruppen müsse wieder hergestellt werden.

Nach längerer Debatte wurde der Antrag Steinkopf mit 13 gegen 10 Stimmen abgelehnt. Die Beratung der Vorlage selbst wurde auf Montag vertagt.

Das Reichsschulgesetz

Der Wohnungsausschuß beendete am Samstag die allgemeine Aussprache über die Abänderung des Reichsmietengesetzes und des Mieterschutzgesetzes. Am heutigen Montag nachmittag beginnt die Einzelberatung.

Politische Neuigkeiten

Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft

In **Stuttgart** begann am **Samstag** in den Räumen **der** Technischen Hochschule in Stuttgart die Tagung der Notgemeinschaft der Deutschen Wissenschaft. Der Präsident, Staatsminister Dr. **Schmidt-Ott**, begrüßte die erschienenen Rektoren und Vertreter der Deutschen wissenschaftlichen Hochschulen, Akademien der Wissenschaft und wissenschaftlichen Gesamtverbände, ferner die Gäste, unter denen sich der badische Unterrichtsminister **Leers** befand. Das bisherige Präsidium, das aus den Präsidenten Dr. von Dyck, München, Prof. Dr. Haber, Berlin, und Prof. Dr. von Harnack, Berlin, besteht, sowie der bisherige Hauptausschuß wurden wiedergewählt.

Am Sonntag sprachen hervorragende Redner über die Arbeiten und Erfolge der deutschen Wissenschaft. Der Münchener Chemiker, Geh. Prof. Dr. **Willstätter**, sprach über die Aufgaben der Chemie, der u. a. ausführte: Außer durch die Steigerung der Bodenerträgnisse greife die synthetische Chemie in die Weltwirtschaft ein durch die Umformung der Kohle in **Kohlenwasserstoffe** (Benzine), wodurch sich Deutschland von der Einfuhr des Petroleums unabhängig machen kann. Die Benzine können auch das Material bilden, aus dem **künstlicher Kautschuk** im Maßstab der Großindustrie hervorgehen würde. Den zweiten Vortrag hielt der Berliner Archäologe Geh. Regierungsrat Dr. **Wiegand** über die Ausgrabungen des Appollotempels von Didyma bei Milet. Als letzter Redner sprach Kapitän z. S. **Spiß**, Berlin, über die deutsche atlantische Expedition auf dem „Meteor". Die größte Tiefe sei bei den Sandwich-Inseln mit 8068 Meter registriert worden.

Die deutsche chemische Industrie

Bei der in Frankfurt a. M. abgehaltenen 50-Jahr-Feier des Vereins zur Wahrung der Interessen der chemischen Industrie Deutschlands schilderte Geheimrat Dr. v. **Weinberg** in seinem Festvortrag die Entwickelung der deutschen chemischen Industrie. Er betonte, daß ihre Förderung eine internationale Angelegenheit sei und daß nichts schädlicher sei, als in jenen gleichen Fehler zu verfallen, Deutschland für das Land der Chemie zu erklären und die Leistungen anderer Staaten zu unterschätzen. Man irre in den Behauptungen, daß sich eine europäische Vereinigung von chemischen Werken als Kampffront gegen Amerika herausbilde. Solche Gedanken lägen völlig fern. Wie wir heute schon Vereinbarungen mit großen amerikanischen Petroleumfirmen getroffen haben, sind wir auch stets bereit, mit anderen Zweigen der amerikanischen Industrie zusammenzugehen.

Geheimrat Dr. v. Weinberg machte weiter zum ersten Male authentische Mitteilungen über die Versuche der J. G. Farbenindustrie zur Gewinnung von **synthetischem Kautschuk**. Die Patentverfahren und die Vorbereitungen sind soweit gediehen, daß man in der nächsten Zeit mit einer rationellen und wirtschaftlich lohnenden Herstellung beginnen wird. Der synthetische Kautschuk der J. G. stehe dem natürlichen durchaus nicht nach. Seine Produktionskosten ließen sich derart vermindern, daß er auf dem Weltmarkt erfolgreich mit dem natürlichen Kautschuk konkurrieren könne.

„Kölnische Volkszeitung — Germania". Zwischen der „Kölnischen Volkszeitung" und der „Germania" ist, wie aus Köln mitgeteilt wird, um eine einheitliche Vertretung des Zentrumsprogramms und der Interessen des katholischen Volksteiles zu erreichen, eine Interessengemeinschaft abgeschlossen worden.

Gegen Prof. Förster ist, wie jetzt gemeldet wird, kein Haftbefehl erlassen worden, doch ist dem Antrag auf Einleitung der Voruntersuchung gegen Prof. Förster stattgegeben worden.

Baron Klaus Zorn von Bulach ist wegen Todesdrohung gegen die Präfekten, vom französischen Strafgericht zu **13 Monaten Gefängnis** und 500 Franken Geldstrafe verurteilt worden.

Englische Ehrung deutscher Kriegsgefallenen. An den Gräbern der deutschen Soldaten auf dem Lodge Hill-Friedhofe in **Birmingham,** wurde am Sonntag von einem Kriegswaisen ein Kranz niedergelegt, dessen Schleife die Widmung trägt: „Von früheren Feinden und englischen Kindern". Eine Kinder- und Kriegsteilnehmerprozession bewegte sich zum Friedhofe, um dort an den Soldatengräbern Kränze niederzulegen.

Der „Rote Bannerorden" für Klara Zetkin und Max Hölz. Wie aus **Moskau** gemeldet wird, ist Klara Zetkin, Max Hölz, André Marty, Jaques Sadoul, Bela Kun, Changkuotao und Stanislaus Lanzuzki der Rote Bannerorden verliehen worden.

Die Kraftfahrzeugsteuer

Das Reichskabinett hat am Mittwoch den Entwurf eines **Kraftfahrzeugsteuergesetzes** verabschiedet.

Der Entwurf sieht von der Einführung einer Betriebsstoff-, Reifen- oder Kilometersteuer ab und schlägt Festhaltung am Pauschalsteuersystem vor. Krafträder und Personenkraftwagen sollen in Zukunft nicht mehr nach Steuerpferdestärken, sondern nach dem Hubraum besteuert werden und zwar sollen in Anlehnung an die geltenden Steuersätze für je 100 Kubikmeter Hubraum bei Rädern 8 *RM*, bei Personenwagen 12 *RM* erhoben werden. Die geltenden hohen Steuersätze für stärkere Personenwagen sollen durch Fortfall der geometrischen Staffelung des Steuertarifes gemildert werden. Für Kraftomnibusse, Lastkraftwagen und Zugmaschinen bleiben Steuermaßstab und Steuertarif unverändert. **Die Erhebung landesrechtlicher Abgaben** von Kraftfahrzeugen, sei es in Form von Beiträgen für außergewöhnliche Wegeabnutzung (Vorausleistungen), sei es in Form von Wege- oder Brückengeldern, soll weiterhin **unzulässig** sein. Zur Abgeltung dieser Abgaben und im Hinblick auf die erheblichen finanziellen Erfordernisse der Wegeunterhaltung soll der **Zuschlag** zur Kraftfahrzeugsteuer für das Rechnungsjahr 1928 in der gleichen Höhe wie bisher, nämlich auf 25 v. H., festgesetzt werden. Erleichterungen sollen geschaffen werden durch Verbilligung der kurzfristigen Steuerkarten, Einführung vierteljährlicher Teilzahlungen und Erweiterung der Erstattungsvorschriften.

Das **Steueraufkommen,** das für das Rechnungsjahr 1927 auf 150 Millionen Reichsmark angenommen wird, wird für 1928 nach den Vorschlägen des Gesetzentwurfes auf 160 Millionen Reichsmark geschätzt. Die neue Regelung soll **am 1. April 1928** in Kraft treten. Bis dahin sollen die jetzigen Vorschriften weiter gelten.

Wahlkompromiß zwischen Zentrum und Bayerischer Volkspartei in der Pfalz. Die am Donnerstag in Neustadt zusammengetretene Kreisvorstandschaft der Zentrumspartei **der** Pfalz nahm eingehend Stellung zur Frage der **Zusammenarbeit** von Zentrum und Bayerischer Volkspartei im kommenden Wahlkampf. Die Besprechungen, die mehrere Stunden dauerten, führten zu einem durchaus positiven Ergebnis. Es wurde eine Kommission eingesetzt, welche mit der Bayerischen Volkspartei in Verbindung treten und über die näheren Umstände der Zusammenarbeit Verhandlungen pflegen soll. Die Selbständigkeit der beiden Parteien wird durch die Zusammenarbeit nicht berührt.

Der Konflikt in der Zigarrenindustrie. Wie aus Berlin gemeldet wird, sind auch die letzten Einigungsversuche **im** Reichsarbeitsministerium am Samstag gescheitert. Es werden daher ab heutigen Montag sämtliche Zigarrenfabriken in Deutschland stilliegen, und rund 130 000 Arbeiter feiern.

Streik in der westdeutschen Kanalschiffahrt. Der Reichsarbeitsminister hat die Verbindlichkeitserklärung des Schiedsspruches vom 24. Oktober d. J., der eine durchschnittliche 10prozentige Lohnerhöhung in der westdeutschen Kanalschiffahrt vorsah, abgelehnt. Die Arbeitnehmer haben daraufhin auf Veranlassung des Verkehrsbundes die Arbeit niedergelegt. Die Arbeitnehmer verweigern bisher auch, wie von Arbeitgeberseite mitgeteilt wird, die Löschung von Schiffen mit Lebensmitteln und dergleichen. Der ganze Verkehr auf dem Dortmund-Ems-Kanal bis Emden ruht. Die gegenwärtige Lohnvereinbarung läuft noch bis zum 31. Dezember.

Ein General über die „Nutzlosigkeit des Krieges". Der englische Feldmarschall Sir **William Robertson,** Chef des Generalstabes von 1915 bis 1919, erließ einen Aufruf, in dem er die Nutzlosigkeit des Krieges dartut. In dem Aufruf wird jeder Mann und jede Frau ersucht, alle Bemühungen zur friedlichen Beilegung internationaler Streitigkeiten zu unterstützen. Wir stehen nicht mehr auf dem Standpunkt, daß das beste Mittel zur Verhütung des Krieges dessen Vorbereitung sei. Kriegsvorbereitungen können heute den Ausbruch des Krieges beschleunigen.

Die englische Handelsbilanz. Während der ersten zehn Monate des Jahres 1927 betrug die Einfuhr Großbritanniens 1 006 Millionen Pfund Sterling, d. h. 9 Millionen weniger als im entsprechenden Zeitraum des Jahres 1926. Der Wert der Ausfuhr hat sich dagegen gegenüber 1926 um 30 Millionen erhöht und erreicht 579 Millionen Pfund Sterling. Diese Zahlen dürfen die Meinung bestärken, daß sich der britische Handel auf dem Wege der Besserung befindet. Die Hauptursache dieser Erscheinung ist die wachsende **Wiedereroberung der ausländischen Märkte** durch die **britische Kohle.**

Badisches Landestheater

Samson und Dalila

Neben den zahllosen bildnerischen und literarischen Darstellungen des Themas ist die Oper **„Samson und Dalila"** wohl die einzige musikalische Verarbeitung von wahrhaft populärer Wichtigkeit. Künstlerisch mag man vielleicht das und jenes in Händels Samson-Oratorium, das übrigens **Camille Saint-Saëns** auf die oratischen Wirkungen im eigenen Werk hin genau studiert hat, höher einschätzen, an bühnensicherer Schlagkraft bleibt trotzdem der Franzose unübertroffen. Wenn man ihn nun heute wieder als einen Vertreter von sehr sympathischen romanischen Wesenszügen schildert, so fällt das allerdings nicht ganz leicht. Zu bekannt ist noch sein erbitterter Kampf gegen Wagner. Freilich schürten den fanatischen Haß, mit dem er gegen den Deutschen zu Felde zog, weniger nationalistische Gründe als eine gewisse Angst vor sich selbst. Hört man schärfer sogar auf Einzelheiten der „Samson und Dalila"-Partitur, soweit diese auch vor die gehässigen Wutausbrüche aus seinen letzten Lebensjahren zurückdatiert, man merkt schon darin, daß Saint-Saëns eigentlich immer ein Nutznießer anderer war. Nicht nur hat er den Stil der großen historischen Oper geschickt nachgeahmt, er ist insbesondere Berlioz und Liszt zu Dank verpflichtet, aber auch der Wagner der mittleren Periode (Tannhäuser vor allem!) ist keineswegs spurlos an ihm vorübergegangen. Es war umgekehrt im Falle Wagner kaum anders, der ja ebenfalls in seinen heftigen Auseinandersetzungen mit Meyerbeer gegen die Gefahr seiner eigenen Natur ankämpfte, weil er zeit seines Lebens gerade dessen Rivalität niemals ganz zu überwinden vermochte.

Diese Einleitung ist der ausgleichenden Gerechtigkeit halber niedergeschrieben, nicht etwa einer Rechtfertigung der Wiederaufführung des Werkes zuliebe. Die **Neueinstudierung am badischen Landestheater** bedarf ihrer nämlich garnicht, denn sie stützt sich so entscheidend auf einige respektable Leistungen, daß diese allein schon der Wiedergabe zu allgemeiner Anerkennung verhalfen. Ihren Glanz erhielt sie vornehmlich durch die Dalila **Magda Strack's.** Soviel künstlerische Ausdruckskraft konnte man noch selten an unsrer ersten Altistin beobachten. Glaubhaft an ihrer Verkörperung der Figur war nicht nur die sinnliche Leidenschaft, sondern der bis zur Ekstase gesteigerte Rachedurst. In welchen Wohllaut wußte sie außer den kleineren melodischen Liedern vor allem das große Liebesduett im zweiten Akt zu hüllen! In dieser berühmten Szene bestach auch **Theodor Strack** (Samson) durch reizvolle Entfaltung seiner schönen Stimme; nicht minder gab er in den andern Akten eine den Wandlungen des Geschehens treu folgende und unmittelbar ergreifende Darstellung. **Josef Rühr** formte gleichfalls aus dem Oberpriester des Dagon eine scharf profilierte Gestalt. Bei diesen drei Hauptfiguren ist auch sofort die geschmackvolle, stark exotisch orientierte Kostümierung **Marg. Schellenbergs** mitzuerwähnen; ohne sie wäre zweifellos der Eindruck um etliche Grade schwächer gewesen. Von unbedeutenderen Rollenträgern dürfen immerhin noch Dr. **H. Wucherpfennig, Adolf Vogel** und **Karl Lauffötter** genannt, und insgesamt die **Mitglieder des Chores** mit besonderem Lob hervorgehoben werden. Bei der Inszene bewährte sich wiederum die hilfreiche Hand von **Otto Krauß** aufs Beste; vorweg war sie in der Gruppierung der Massen fühlbar und anscheinend auch für die kluge Disposition der von Edith Bielefeld einstudierten Balletteinlagen verantwortlich. Die dekorative Neuausstattung **Torsten Hechts** überzeugte im ersten Bild durch monumentale Einfachheit. Weit weniger befriedigte der zweite Akt, dessen kubische Treppenanlage und stilisierte Zeltform von der verlangten Illusion doch wohl zu sehr abwich. Im Bacchanal der Heiden unterstützte dagegen der Bühnenmaler wieder recht gefällig die Anordnungen der Regie. Der Partitur hatte sich **Rudolf Schwarz** mit Liebe und Verständnis angenommen, aus seiner feinfühligen Leitung spürte man überall Initiative und Temperament zugleich. Daher bürgten im Bunde mit der altbewährten Zugkraft des Werkes — das Haus war fast ausverkauft — die Vorzüge der Aufführung für den großen Erfolg des Abends: Es gab nach jedem Akt und zumal beim Schlußvorhang langanhaltenden Beifall.

H. Sch.

„Weekend" im Städtischen Konzerthaus

Manchmal merkt man einem Theaterpublikum schon nach den ersten Sätzen, die auf der Bühne gesprochen werden, an, daß es sich unter allen Umständen amüsieren will und deshalb fest entschlossen ist, das Stück und die Aufführung mit Beifall zu begrüßen. So war es auch gestern bei der Karlsruher Erstaufführung des Schwanks **„Weekend" von Noël Coward:** das Stück und die Aufführung hätten schlechter sein können, und das Publikum hätte doch Beifall geklatscht. Da nun aber das Gegenteil dieser Voraussetzung zutraf, Stück und Aufführung Witz und Qualität verrieten, amüsierte sich das Publikum ganz besonders gut und brachte zum Schluß den Darstellern eine stürmische Ovation dar. Erfreulicherweise **war das** Haus so gut wie ausverkauft.

Der Schwank hat zeitsatirischen Charakter und erhebt sich stellweise über das übliche Niveau. Einige Figuren sind vom Autor mit scharfem Blick für die Wirklichkeit gezeichnet worden, und das Ganze enthält eine Menge dramatisch bewegter und effektvoller Szenen. Solche Stücke werden immer ihren Erfolg haben. Gewiß bleiben sie an der Oberfläche, aber ihre Oberflächencharakterisierung ist so witzig und aktuell, so interessant und überzeugend, daß man sich gern von ihnen unterhalten läßt. Vielleicht hätte in der Aufführung, welche von Herrn **Schulz-Breiden** geleitet wurde, durch **deutlicheres Sprechen** diese oder jene satirische Einzelheit noch in bessere Beleuchtung gerückt werden können. Die Aufführung hatte im übrigen Schmiß, wenn es auch manchmal etwas gar zu turbulent auf der Bühne zuging. Das Stück wurde im deutschen Aufführungsstil gegeben; nur Fräulein Willer und Herr Kloeble ließen die Erinnerung an englische Typen aufleben. In englischem Stil aufgeführt, würde es natürlich noch ganz besondere Anziehungskraft entfaltet haben. Doch darf ein derartiger Wunsch nicht zur Forderung erhoben werden, da man von einem deutschen Ensemble und von einem deutschen Regisseur nicht verlangen kann, daß sie sich für einen Abend völlig in Geist und Stimmung des englischen Lebens hineinarbeiten.

Die **Darstellung** verdient insgesamt **höchstes Lob.** Und dieser ausgezeichneten Darstellung ist der Erfolg der Aufführung wohl am meisten zu verdanken. Ganz hervorragend gut waren Fräulein **Willer,** die ihre Rolle mit einer imponierenden Geschlossenheit in Auffassung und Ausdruck spielte, Fräulein **Rademacher,** die alle Seiten ihrer reichen Begabung vor uns enthüllte und aus ihrer Rolle das Letzte an humoristischer Wirkung herausholte, Fräulein **Ziegler,** die eine ganz prachtvolle Dienstbotentype auf die Bühne stellte und sichtlich dem Publikum gefiel; genannt seien ferner Fräulein **Quaiser** als kleiner unschuldig-lastervoller Backfisch, und Frau **Ermarth,** welche, wenn auch mit leichter Übertreibung, eine einzigartige Charakterstudie bot. Einen famosen Abend hatten Herr **Paul Müller,** der namentlich im letzten Akt mit seinem fein abschattierten Spiel das Entzücken aller Theaterkenner hervorrief, Herr **Kloeble,** der gleichfalls mit einem sorgsamst nüancierten Spiel aufwartete, Herr **Höcker,** der feine schon an und für sich an Komik reiche Rolle durch sein Spiel zu einem schier unvergeßlichen Erlebnis, machte, und Herr **Leitgeb,** der das Jungenhafte seiner Rolle sehr hübsch darzustellen wußte. — Das Stück wird sicherlich noch viele volle Häuser machen, falls es nicht, wie das leider schon oft bei zugkräftigen Stücken geschehen ist, nach der dritten Aufführung vom Spielplan verschwindet.

C. A.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Der Streik in der rechtsrheinischen Textilindustrie beendet. Der für die rechtsrheinische Textilindustrie gefällte Schiedsspruch ist, wie aus **Barmen** gemeldet wird, heute nacht nach 10stündiger Verhandlung für verbindlich erklärt worden. Die Löhne der Gummibandwirker wurden in einem besonderen Abkommen geregelt. Nach dieser Verbindlichkeitserklärung und den neuen Vereinbarungen wird die Arbeit unverzüglich wieder aufgenommen.

Der „Waffenstillstandswagen" von Compiègne. Der Salonwagen des Marschalls Foch, in dem der Waffenstillstand unterzeichnet wurde, wurde am Freitag von seinem früheren Standort, dem Hof des Invalidendomes zu Paris, nach Compiègne überführt und dort auf einem Gleis an derselben Stelle wo die Unterzeichnung erfolgte, in einer besonders konstruierten Halle untergebracht. Der Zeremonie wohnten als Vertreter der Regierung der Marineminister sowie Marschall Foch und verschiedene Generäle bei.

Das Liktorenbündel auf der italienischen Flagge. Auf Anordnung Mussolinis wird das Liktorenbündel, das durch Gesetz zum Staatswappen erklärt worden ist, auf sämtliche italienischen Nationalflaggen gesetzt werden. Ausgenommen sind lediglich die Regimentsfahnen, die die italienische Heeresgeschichte symbolisieren.

Der indische Nationalkongreß gegen den geplanten Verfassungsausschuß. Alle Parteien des indischen Nationalkongresses nahmen, wie aus **Madras** gemeldet wird, ein Manifest an, in dem für den Boykott gegenüber den Arbeiten des geplanten Parlamentsausschusses für die indische Verfassungsreform eingetreten wird.

Ein Anschlag auf General Obregon gescheitert. Wie aus **Mexiko** gemeldet wird, wurde ein erfolgloser Versuch unternommen, General Obregon, den früheren Präsidenten Mexikos und Kandidaten für die Präsidentschaft, zu ermorden.

Badischer Teil

Badischer Handwerkergenossenschaftstag

Unter dem Vorsitz des Bäckermeisters **Dennig**, Karlsruhe, fand am Sonntag im Sitzungssaale des Landtages zu **Karlsruhe** der aus allen Gegenden des Landes stark besuchte Badische Handwerkergenossenschaftstag statt. Oberregierungsrat **Bucerius** übermittelte die Grüße des Ministeriums des Innern und des Landesgewerbeamtes, die beide mit lebhaftestem Interesse die genossenschaftlichen Bestrebungen verfolgten, da nur der Weg des wirtschaftlichen Zusammenschlusses die Zukunft eines kräftigen, selbständigen Handwerks sichern werde. Direktor **Korthaus**, Berlin, sprach im Namen des Deutschen Genossenschaftsverbandes, Präsident **Isenmann**, Bruchsal, für die badischen Handwerkskammern und die Verbände des Handwerks.

Nach Eintritt in die Tagesordnung erstattete Geschäftsführer **Spall**, Karlsruhe, den Tätigkeitsbericht. Er äußerte sich über die Lage der Genossenschaften im allgemeinen und machte anschließend Mitteilungen über die Revisionsarbeit. 1926 wurden 48 und 1927 bis jetzt 46 Revisionen durchgeführt. Die Revision habe heute wesentlich erweiterte Bedeutung als früher. Man müsse zur jährlichen Revision kommen. Der Referent betonte zum Schluß, die Erhaltung des selbständigen Handwerks sei sittliche Pflicht und gemäß Artikel 164 RV. Aufgabe der Gesetzgebung und Verwaltung. In der nur kurzen Aussprache bezeichnete Direktor **Korthaus** als größte Gefahr für den selbständigen Mittelstand die zunehmende Verschuldung und Verarmung. Der harte Steuerdruck zehre an der Substanz. Der Genossenschaftstag genehmigte dann den Rechenschaftsbericht und Voranschlag sowie die vorgeschlagene Beitragsgrenze.

Der leider erkrankte bisherige Verbandsdirektor **Carl Lacroix** wurde erneut und einmütig in den Vorstand gewählt. Weiter wurde eine Satzungsänderung dahin beschlossen, daß der Verband künftig den Namen trägt **„Revisionsverband gewerblicher Genossenschaften in Baden."**

Es folgte ein Vortrag des Direktors der Landesgewerbebank für Südwestdeutschland AG Karlsruhe, Rudolf **Händel**, über die Zusammenarbeit zwischen den Handwerker- und Kreditgenossenschaften. Der Direktor der Handwerkskammer Karlsruhe, **Endres**, behandelte das Thema „Die Gewerbesteuern im Reichsrahmengesetz". An die Referate knüpfte sich eine rege Aussprache.

In einer längeren **Entschließung**, die am Schlusse der Tagung einstimmige Annahme fand, wurden die Wünsche und die Forderungen des Genossenschaftstages zum **Reichsrahmengesetz** niedergelegt. Die Gewerbesteuer wird als eine Sondersteuer betrachtet, die namentlich wegen der zu weitgehenden Heranziehung des Gewerbeertrages als Besteuerungsgrundlage den Mittelstand über Gebühr belaste. Es erscheine daher gerechtfertigt, daß auch der Handwerkergenossenschaftstag alles Erdenkliche daran setze, auf dem Wege über die geplante Vereinheitlichung des Realsteuerrechts zu einer Steuersenkung zu kommen.

Am heutigen Montag versammelt sich im Tiergartenrestaurant der **Badische Handwerkstag**. Auf der Tagesordnung steht ein Vortrag des Syndikus Dr. **Wilden** von der Industrie- und Handelskammer Düsseldorf über die Beziehungen des Handwerks zum Weltmarkte. Ferner wird die Frage der Hinterbliebenenfürsorge unter besonderer Berücksichtigung der Errichtung von Sterbekassen besprochen, wozu der Präsident der Handwerkskammer Karlsruhe, **Isenmann**, das Referat übernommen hat.

Warnung vor einem Schwindelunternehmen

„Schwäbische Segelflugschule", oder „Segelflugschule Pforzheim" nennt der Flugzeugführer Joachim **Müller** in Pforzheim sein betrügerisches Unternehmen. Durch Inserate in Tageszeitungen bietet er sich an, jungen Leuten die Fliegerei zu erlernen, und erweckt den Glauben, die Leute würden bei ihm zum Motorflug vorgebildet. Diejenigen, die sich bei ihm melden, müssen vorerst 25 Lehrbriefe zu 4,20 *RM* (je wöchentlich einen) von ihm beziehen. Daraufhin erhalten sie Einberufung zum praktischen Kurs. Dieser beruht in der Hauptsache in der Anleitung zur Ausführung eines Gleitfluges von ungefähr 150—600 Meter und in der Ausbesserung des beschädigten Segelflugzeuges. Es ist noch zu erwähnen, daß die Lehrbriefe aus einem Buche abgeschrieben und als wertlos begutachtet worden sind. Das ganze Unternehmen besteht nur in der Ausbeutung unerfahrener junger Leute.

Die Grunderwerbsteuer in Lahr. Nach Mitteilung der Stadtverrechnung Lahr konnte für Grunderwerbssteuer bisher eine erhebliche höhere Überweisung an die Stadt erfolgen, als solche voranschlagsmäßig vorgesehen war. Deshalb schlägt die Stadtverrechnung vor, den Mehrertrag, soweit erforderlich, dazu zu verwenden, daß die Kreisumlage, welche von den Umlagepflichtigen mit 5 *Rpf.* pro 100 *RM* für das Rechnungsjahr 1927/28 noch zu bezahlen wäre, aus diesen Überschüssen aus der Überweisung für Grunderwerbsteuer gedeckt werden soll; es soll daher der auf die Pflichtigen entfallende Betrag von 34 000 *RM* endgültig zur Entlastung der Pflichtigen auf die Stadtkasse übernommen werden. Der Stadtrat hat sich nach eingehender Besprechung mit diesem Voranschlag einverstanden erklärt.

Vereinigung badischer Turnlehrer und Turnlehrerinnen

Im Rahmen der Landestagung der Vereinigung badischer Turnlehrer und Turnlehrerinnen fand am Samstag nachmittag in **Karlsruhe** im Prinz-Max-Palais eine öffentliche Versammlung statt.

Der erste Vorsitzende, Turnlehrer **Ries**, Mannheim, der die Versammlung eröffnete und leitete, begrüßte als Ehrengäste Ministerialrat Dr. **Kunzer**, Oberregierungsrat **Broßmer**, den Direktor der Landesturnanstalt **Eichler**, Dr. **Altruck** als Vertreter der Deutschen Turnlehrervereine, als Vertreter des interfraktionellen Ausschusses, Landgerichtsdirektor Dr. **Wolfhard**, Professor **Gärtner**, München, als Vertreter der bayerischen Fachturnlehrerorganisation, sowie die Vertreter der Philologenvereine und der Turnlehrer der höheren Lehranstalten. Ministerialrat Dr. **Kunzer** wies in seinen Begrüßungsworten auf die Notwendigkeit der Entwicklung auch des badischen Schulturnens in einer den gesamten Turnbetrieb gänzlich neugestaltenden Form, die sich auf die Erfahrungen der allerletzten Jahre gründet, hin. Ihm schlossen sich die oben erwähnten Ehrengäste in Ausführungen gleichen Sinnes an. Die Begrüßungsredner gingen von den Fortschritten des deutschen Turnbetriebes in den letzten Jahren aus, der besonders auf dem Gebiete des Mädchenturnens grundlegende Änderungen gebracht habe.

Universitätsprofessor **Matthias**, München, legte darauf in einem zweistündigen Referat die allgemeinen Richtlinien über die neue Turnlehrerausbildung dar. Es bestehe ein inniger Zusammenhang zwischen Muskelentwicklung und Knochenbau, der eine Ausgleichung der Körperform des überwiegend Leibesübungen treibenden jungen Mädchens an die des jungen Mannes zur Folge habe. Wesentlich sei ferner Zusammenspiel des Zentralnervensystems und der Muskeln. So gelange man zu den wertvollen Ergebnissen der Nervenphysiologie. Der Turnlehrer, der zu all diesen grundlegenden Fragen Stellung zu nehmen hat, müsse mit all diesem Tatsachenmaterial vertraut sein. Die wichtigste Frage ist die, wie wirkt sich die einzelne Übungsform in den verschiedenen Lebensstufen aus. Der Turnlehrer darf nicht nur ein Kenner seines Faches, wie es der wissenschaftliche Lehrer ist, sein, sondern er muß auch ein vollendeter Könner, ein gutes Vorbild sein. Es sei vor allem anzuraten, daß der Turnlehrer neben seinem Spezialfach auch noch ein wissenschaftliches Fach beherrsche, da in vielen Ländern Stellen für Turnlehrer offen sind, die aber noch in einem wissenschaftlichen Fache Unterricht erteilen sollen (so auch in Baden). Ferner sei eine Abschließung der Turnlehrer in besonderen Anstalten zur speziellen Leibesausbildung nicht anzuraten, sondern er solle auch neben seinen Kollegen sitzen, die anderen Fakultäten angehören. Ferner sei ein wechselndes Studium auf den Hochschulen verschiedener Länder sehr zu empfehlen, also das Moment der Freizügigkeit zu vertreten.

Gemeinde-Rundschau

Bürgermeisterwahl. Bei der in **Rotenfels** (Amt Rastatt) stattgefundenen Bürgermeisterwahl wurde der Kandidat der Vereinigten bürgerlichen Parteien, Bauunternehmer August Huber, Mitinhaber der Gaggenauer Baufirma Martin & Huber, mit 32 Stimmen zum Oberhaupt des Ortes gewählt.

Die Jugendherberge in Gernsbach wurde von den Noträumen der Realschule in das ehemalige Gefängnis verlegt. In sieben sauberen kleinen Räumen sind 20 Betten untergebracht. Die Räume sind hell und freundlich, und erinnern nicht an ihre ehemalige Bestimmung. Die Stadt hat die Kosten auf die Stadtkasse übernommen. Sämtliche Räume sind heizbar. Im Tagesraum ist Kochgelegenheit.

Der Bürgerausschuß St. Georgen nahm mit den Stimmen der bürgerlichen Parteien gegen die der Sozialdemokraten den Voranschlag 1927/28 an. Darnach betragen die Steuersätze 70 *Rpf* vom Grundvermögen, 28 *Rpf* vom Betriebsvermögen und 5,22 *RM* vom Gewerbeertrag. Ebenso fanden verschiedene Grundstücksveräußerungen ihre Erledigung, darunter einige Grundstücke an die Gemeinnützige Baugenossenschaft, um 13 692 *RM*. Lebhafte Diskussion löste die Besetzung der Stelle des Wassermeisters, auf die sich nicht weniger als 300 Bewerber gemeldet hatten, durch einen auswärtigen Bewerber aus.

Keine Einheitsaufwertung der bayerischen Sparkassen. Auf eine Landtagsanfrage über die Aufwertung der Sparkassenguthaben in Bayern teilt das bayerische Staatsministerium mit, daß die Erhebungen über die Aufwertungsvermögen und die Aufwertungsverpflichtungen der Sparkassen abgeschlossen sind, so daß die Entscheidung über eine Abänderung der Aufwertungsvorschriften demnächst erfolgen kann. Soviel könne heute schon gesagt werden, daß die Festsetzung eines Einheitssatzes für die Aufwertung der Sparkassenguthaben nicht in Aussicht genommen ist.

Aus der Landeshauptstadt

Die Wahlen zur Angestelltenversicherung. Wie die bürgerlichen im Hauptausschuß vereinigten Verbände mitteilen, erbrachten die Wahlen der Vertrauensmänner und Ersatzmänner in der Angestelltenversicherung im Amtsbezirk Karlsruhe gegenüber 1921 eine gewaltige Steigerung der Wahlbeteiligung. Es wählten von etwa 10 000 Wahlberechtigten 5198 (1921: 1952). Das amtliche Ergebnis wird am Dienstag, 15. November 1927, vormittags 9 Uhr im Bezirksratssaal, Bezirksamtsgebäude, festgestellt.

Ansichtskarten als Drucksache. Gedruckte Ansichtskarten und sonstige Bildpostkarten, auf denen — gleichviel ob auf der linken Hälfte der Vorderseite oder auf der Rückseite — handschriftlich mit **höchstens 5 Worten** Reiseberichte, Grüße, gute Wünsche, Glückwünsche, Danksagungen, Beileidsbezeugungen oder andere Höflichkeitsformeln zum Ausdruck gebracht sind, wobei die Unterschrift nicht mitzählt, können nach einer soeben veröffentlichten Bestimmung der Reichspost offen für 3 *Rpf* verschickt werden, wenn sie auch sonst den Postbestimmungen entsprechen. Zulässig sind hier handschriftliche Zusätze wie: „Gut angekommen, herzliche Grüße — Prachtvolles Wetter, kommt bald — Guter Aufstieg auf den Berg" — usw.

Wetternachrichtendienst der Bad. Landeswetterwarte Karlsruhe. Baden hatte gestern wolkiges, aber vorwiegend trockenes und kaltes Wetter. Im Gebirge fiel nur zeitweise leichter Schnee. Die von einer nach dem Eismeer gezogenen Zyklone mitgeführten Warmluftmassen haben zur Verflachung des skandinavischen Hochdruckgebietes geführt, das damit seine Bedeutung für unsere Witterung eingebüßt hat. Warmluft fließt jetzt auch von Nordwesten her über England nach Mitteleuropa, so daß der heute über dem Festland liegende hohe Druck wahrscheinlich seinen Schwerpunkt nach Osten verlegen wird. Da wir voraussichtlich in die Grenzzone antizyklonaler Kaltluftmassen im Osten und die von Nordwesten vordringende Warmluft gelangen werden, ist mit wolkigem Wetter und vorübergehend auch Niederschlägen (Gebirge Schnee) zu rechnen. **Voraussichtliche Witterung** für 15. November: Wechselnd wolkig, vorübergehend Niederschläge (Gebirge Schnee), etwas milder, örtliche Morgennebel.

Kurze Nachrichten aus Baden

bld. **Mannheim**, 13. Nov. Nachdem zunächst die Anlagen auf dem Bahnhofsplatz entfernt wurden, wird nunmehr mit dem **Bahnhofumbau** selbst begonnen. Die Fassade des Hauptbahnhofes ist bereits eingezäunt.

DZ. **Heidelberg**, 12. Nov. Der Verein für bad. Taubstummen e. V., in Heidelberg (Landesverband), wird am kommenden Donnerstag, den 17. d. M., vormittags ½11 Uhr, das neuerworbene **Taubstummenheim Brugghalden** in Neckargemünd (Lehrwerkstätten und Altersheim) feierlich einweihen. Zu der Feier ist eine größere Zahl von Einladungen ergangen. Der Herr Minister des Innern, Dr. **Remmele**, hat sein Erscheinen zugesagt.

DZ. **Heidelberg**, 10. Nov. In der Aula des Kollegienhauses spricht am 18. November, abends 8¼ Uhr, auf Veranlassung der Studien- und Förderungsgesellschaft des Institutes für Sozial- und Staatswissenschaften der frühere Reichsminister Dr **Peter Reinhold** über Reparation und Auslandsanleihen.

bld. **Sinsheim a. E.**, 12. Nov. Am Donnerstag, den 17. November, findet die Einweihung des vom Verein für badische Taubstumme e. V. neuerworbene **Taubstummenheim Brugghalden** in Neckargemünd (Lehrwerkstätte und Altersheim) statt. Innenminister Dr. Remmele hat sein Erscheinen zu der Feier bereits zugesagt.

bld. **Offenburg**, 12. Nov. Gestern wurde hier die **„Hafraba-Ausstellung"** durch Oberbürgermeister Holler eröffnet. Wie in Freiburg und Karlsruhe, hielt auch hier Oberregierungsrat Dr. **Zierau** den aufklärenden Vortrag.

DZ. **Freiburg i. Br.**, 12. Nov. Heute morgen um 11 Uhr fand die feierliche Eröffnung der **Freiburger Theaterausstellung** des modernen Bühnenbildes statt, zu der sich eine Reihe führender Persönlichkeiten Freiburgs eingefunden hatte. Namens der Stadtverwaltung eröffnete Bürgermeister **Riedel** die Ausstellung. Er dankte dabei der Magdeburger Stadtverwaltung, die in großzügiger und entgegenkommender Weise sich um das Zustandekommen der Freiburger Ausstellung bemüht hatte. Dann nahm Intendant Dr. **Krüger** das Wort, um in einem kurzen Vortrage über das Wesen der Ausstellung zu berichten. Sie sei verschieden von einer Gemäldeausstellung, denn sie biete nicht Orginale, sondern Entwürfe und Modelle. Bei der Auswahl habe man sich auf das moderne Bühnenbild beschränkt, da dieses augenblicklich im Mittelpunkt der Diskussionen stehe.

bld. **Freiburg i. Br.**, 14. Nov. Bei den gestern stattgefundenen Vertreterwahlen zur **Ortskrankenkasse** wurden für die Liste der Freien Gewerkschaften 4579 Stimmen abgegeben, auf die Liste der christlichnationalen Vereinigung entfielen 2347 Stimmen. Danach erhalten die Freien Gewerkschaften im Ausschuß 40 Sitze (1925: 38) und die Christlichnatl. Vereinigung 20 Sitze (1925: 22). Gegen die Wahlen von 1925 haben die Freien Gewerkschaften einen Zuwachs von rund 1400 Stimmen, die Gegenseite einen solchen von etwa 600 Stimmen zu verzeichnen. Die Wahlbeteiligung betrug diesmal etwa 45 Proz.

DZ. **Meßkirch**, 13. Nov. Im Bezirk Meßkirch ist das Ergebnis der Krankenkassenwahl bereits festgestellt. Die christlichen Gewerkschaften entsenden 19 Vertreter, die freien Gewerkschaften sieben und die Meßkircher Gewerbetreibenden vier.

DZ. **Fischbach** (Amt Villingen), 13. Nov. In der Woche nach Allerheiligen sind hier die **Masern** unter den Kindern derart epidemisch aufgetreten, daß die Schule geschlossen werden mußte. Todesfälle sind glücklicherweise noch nicht zu verzeichnen, jedoch gestaltet sich die Krankheit sehr hartnäckig.

DZ. **Villingen**, 11. Nov. Am hiesigen **Bahnhof** wurden nunmehr die vorbereitenden Arbeiten zur Herstellung einer **Unterführung** begonnen. Zunächst muß Bahnsteig I etwas schmäler angelegt und Bahnsteig II verbreitert werden. Entsprechend werden auch die Gleise verlegt, ebenso der Ein- und Ausgang durch das Bahnhofsgelände.

DZ. **Singen** a. Hohentwiel, 14. Nov. Am Sonntag morgen zwischen 7 und 8 Uhr sind auf der Ostseite des **Hohentwiels** drei größere brüchig gewordene **Felsen abgestürzt**, eine Erscheinung, die sich auf dem Hohentwiel in jedem Jahre mehrmals wiederholt. Es waren verhältnismäßig große Blöcke, die mit starkem Getöse über den auf den zum Hohentwiel führenden Weg stürzten und den Weg an sich dadurch unpassierbar gemacht haben.

bld. **Lörrach**, 11. Nov. Die dieser Tage in Lörrach verteilten **Umlagezetteln** enthalten auch noch eine Forderung zu erheblichen **Nachzahlungen** für das vergangene Rechnungsjahr. Da Lörrach in Baden sowieso mit der Höhe der Umlage an der Spitze marschiert, so ist in der Bevölkerung die Erregung über die Umlageerhöhung sehr groß. Es sollen Protestversammlungen stattfinden, in denen eine Änderung des städtischen Steuersatzes verlangt wird.

DZ. **Konstanz**, 13. Nov. Durch die letzten Regenfälle und die starken Zuflüsse, namentlich des Oberrheins, hat sich der **Wasserstand des Bodensees** um etwa 10 Zentimeter gehoben.

Verschiedenes

D 1220 beim Start verunglückt. Das Heinkelflugzeug D 1220 ist Sonntag früh in Horta (Azoren) 5,30 mitteleuropäische Zeit, gestartet. Nach dreimaligem Anlauf **überschlug sich** das Flugzeug beim Springen über eine Dünung, wobei die Maschine schwer beschädigt wurde. Die Besatzung ist unverletzt. Die Beschädigungen des Flugzeuges sind so schwer, daß damit gerechnet werden muß, daß die Maschine nicht mehr verwendungsfähig ist.

Selbstmord des Professors Wieninger

WTB. **München**, 14. Nov. (Tel.) In der vergangenen Nacht hat sich der Musikprofessor und Komponist Wilhelm Wieninger durch einen Kopfschuß getötet. Wieninger ist unter den Komponistennamen Wilm-Wilm bekannt, und der Schöpfer zahlreicher neuer Modetänze. Er hat zum ersten Male das Wort „Jazz" in seiner Musik gebraucht.

Handel und Wirtschaft

Berliner Devisennotierungen

		12. Nov. Geld	12. Nov. Brief	11. Nov. Geld	11. Nov. Brief
Amsterdam	100 G.	169.94	169,28	169.00	169.34
Kopenhagen	100 Kr.	112,21	112.43	112.26	112.48
Italien	100 L.	22.72	22.76	22.78	22.82
London	1 Pfd.	20.399	20.439	20.406	20.446
Newyork	1 D.	4.1850	4.1950	4.1880	4.1960
Paris	100 Fr.	16.94	16.48	16.445	16.49
Schweiz	100 Fr.	80.73	80.89	80.78	80.94
Wien	100 Schilling	59.085	59.145	59.05	59.17
Prag	100 Kr.	12.408	12.428	12.413	12.433

Die Großhandelsindexziffer vom 9. November ist gegenüber der Vorwoche um 0,5 Proz. von 139,3 auf 140 Proz. gestiegen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

RCB GEGR. 1870
Telephon 6000 bis 6013
Eröffnung von Kontokorrentkonten
mit und ohne Kreditgewährung
Rheinische Creditbank * Filiale Karlsruhe
G.738

Zentral-Handels-Register für Baden.

Heidelberg. L.892

Handelsregister B Band II O.-Z. 65 zur Firma **Gemeinnützige Gesellschaft für Grund- und Hausbesitz mit beschränkter Haftung** in Heidelberg: Dem Buchhalter Hermann Conzelmann in Heidelberg ist Prokura erteilt. Er ist berechtigt, gemeinsam mit einem Geschäftsführer die Gesellschaft zu vertreten und deren Firma zu zeichnen. Die Prokura des Jakob Stockinger ist erloschen.

Band III O.-Z. 75 zur Firma **Handelshaus für Reise und Verkehr Gesellschaft mit beschränkter Haftung** in Stuttgart, Zweigniederlassungen in Würzburg u. Heidelberg: Durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 12. Oktober 1927 ist der Gesellschaftsvertrag neu gefaßt. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so vertreten zwei Geschäftsführer oder ein Geschäftsführer in Gemeinschaft mit einem Prokuristen die Gesellschaft.

Band IV O.-Z. 10 zur Firma **Heidelberger Fahnenfabrik Anton Ernst Gesellschaft mit beschränkter Haftung** in Heidelberg: Dem Kaufmann Hugo Schmid in Heidelberg ist Prokura erteilt. Die Prokura der Ida Heuhs, geb. Graul, ist erloschen.

O.-Z. 60 zur Firma **Heidelberger Rundfahrt- und Autobus-Verkehrsgesellschaft mit beschränkter Haftung** in Heidelberg: Das Stammkapital ist auf Grund des Beschlusses der Gesellschafterversammlung vom 30. Mai 1927 um 5000 *RM* erhöht; es beträgt jetzt 35 000 *RM*.

Heidelberg, den 3. November 1927.

Amtsgericht B 2.

Karlsruhe. L.905

Handelsregistereinträge.

1. **Winter & Co.**, Karlsruhe. Die Firma ist erloschen. 7. 11. 1927.

2. **Emil Kley**, Karlsruhe. Prokura: Kaufmann Emil Kley, Ehefrau Frieda geb. Frey u. Mathilde Schillinger, Karlsruhe, Einzelprokuristen. 7. 11. 1927.

3. **L. Geißendörfer Söhne & Teufel**, Karlsruhe. Der Gesellschafter Ludwig Geißendörfer ist gestorben, der Gesellschafter Gottlieb Teufel ist aus dem Geschäft ausgeschieden und der Lithograph Ernst Haßler, Karlsruhe, ist als persönlich haftender Gesellschafter in das Geschäft eingetreten. Die Firma ist geändert in: L. Geißendörfer Söhne. Die offene Handelsgesellschaft ist in eine Kommanditgesellschaft umgewandelt, bei welcher Kurt Geißendörfer und Ernst Haßler die alleinigen persönlich haftenden Gesellschafter sind u. eine Kommanditistin beteiligt ist. 9. 11. 1927.

4. **August Sauerwein**, Karlsruhe. Einzelkaufmann: Kürschnermeister August Sauerwein Witwe Marie geb. Köhne, Karlsruhe: deren Prokura ist erloschen. Der Martha Sauerwein und der Antonie Sauerwein, Karlsruhe, ist Einzelprokura erteilt. 10. 11. 1927.

Bad. Amtsgericht.

Mannheim. L.865

Handelsregistereinträge

a) vom 2. November 1927:

Josef Stich, Mannheim. Inhaber ist Josef Stich, Kaufmann, Mannheim. Geschäftszweig: Handel in Textilwaren u. Vertretungen.

August & Emil Nieten, Zweigniederlassung, Mannheim. Die Prokura des Johannes Steinhardt ist in eine Gesamtprokura derart umgewandelt, daß er nur in Gemeinschaft mit einem anderen Zeichnungsberechtigten zur Vertretung der Firma berechtigt ist. Die Prokura des Wilhelm Klusmann ist erloschen.

Gebrüder Stern, Mannheim. Die Kaufleute Jakob Steuermann, Heidelberg, und Julius Kälbermann, Ludwigshafen am Rhein, sind als persönlich haftende Gesellschafter in die Gesellschaft eingetreten.

b) vom 3. November 1927:

Metallbearbeitungs-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim. Der Gesellschaftsvertrag der Gesellschaft mit beschränkter Haftung ist am 3. Juni 1925 festgestellt und erhielt am 4. Oktober 1927 zu § 1 einen Zusatz, nach dem der Sitz der Gesellschaft, welcher früher Ettlingen war, nach Mannheim verlegt ist. Das Stammkapital beträgt 5000 *RM*. Gegenstand des Unternehmens ist die Erzeugung, Verarbeitung und Verwertung von Metallwaren aller Art, insbesondere An- und Verkauf von Metallwaren und Maschinen. Die Gesellschaft kann sich an anderen Geschäften gleicher oder ähnlicher Art beteiligen oder solche erwerben, ferner Interessengemeinschaften eingehen, sowie Zweigniederlassungen im In- und Auslande unter der gleichen oder einer anderen Firma errichten. Geschäftsführer ist Diplomingenieur Curt Niethammer in Mannheim-Sandhofen. Wenn mehrere Geschäftsführer bestellt sind, wird die Gesellschaft durch je zwei Geschäftsführer gemeinschaftlich vertreten. Als nicht eingetragen wird veröffentlicht: Bekanntmachungen der Gesellschaft werden im Deutschen Reichsanzeiger veröffentlicht. Geschäftslokal: Mannheim-Waldhof, Sandhoferstraße 182.

Bauer & Co., Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim. Das Stammkapital ist gemäß dem Beschlusse der Gesellschafterversammlung vom 18. Oktober 1927 um 15 000 *RM* auf 25 000 *RM* herabgesetzt. Der Gesellschaftsvertrag ist durch den Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 18. Oktober 1927 in den §§ 6 (Stammkapital, Geschäftsanteile) und 19 (Stimmrecht) geändert.

Fulminawerk Aktiengesellschaft, Mannheim. Dem Heinrich Grosse, Mannheim-Neckarau, ist Gesamtprokura derart erteilt, daß er in Gemeinschaft mit einem Vorstandsmitgliede oder einem Prokuristen zur Zeichnung der Firma berechtigt ist.

Amtsgericht Mannheim F. G. 4.

Mannheim. L.872

Handelsregistereinträge vom 31. Oktober 1927:

Bechem & Post Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim, Zweigniederlassung, Sitz Hagen: Der Gesellschaftsvertrag der Gesellschaft mit beschränkter Haftung ist am 18. März 1898 festgestellt und am 13. Mai 1902, 4. Januar 1908, 30. März 1921, 6. März, 10. August 1922 und 9. Dezember 1924 geändert worden. Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung von Feuerungs-, Heizungs-, Lüftungs- und sonstigen verwandten Anlagen, insbesondere der Erwerb und Weiterbetrieb des unter der Firma Bechem & Post zu Hagen bestehenden Fabrikgeschäfts. Das Stammkapital beträgt 900 000 *RM*. Geschäftsführer sind: Walther Söding, Kaufmann, und Fritz Wiesermann, Ingenieur, beide in Hagen. Zu Gesamtprokuristen mit dem Recht, je zu zweien zu zeichnen, sind bestellt: Karl Bielenberg, Karl Mensing, Diplomingenieur, Walther Blum und Walter Cramer, Diplomingenieur, alle in Hagen. Die Gesellschaft wird durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer und einen Prokuristen vertreten, wenn mehrere Geschäftsführer bestellt sind. Von den Geschäftsführern Walther Söding und Fritz Wiesermann ist jedoch jeder berechtigt, die Gesellschaft allein zu vertreten. Als nicht eingetragen wird veröffentlicht: Geschäftslokal: G 2, 6.

Mannheimer Automobilgesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim. Der Gesellschaftsvertrag d. Gesellschaft mit beschränkter Haftung ist am 14. Oktober 1927 festgestellt. Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung und der Vertrieb von Personenkraftwagen sowie aller Fabrikate der Automobilindustrie und aller damit zusammenhängenden Geschäftszweige, insbesondere auch der Betrieb einer Automobilfahrschule. Das Stammkapital beträgt 20 000 *RM*. Geschäftsführer ist Oskar Eberle, Fabrikant, Mannheim. Wenn mehrere Geschäftsführer bestellt sind, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer gemeinsam oder durch einen Geschäftsführer mit einem Prokuristen vertreten. Als nicht eingetragen wird veröffentlicht: Bekanntmachungen d. Gesellschaft erfolgen durch den Deutschen Reichsanzeiger. Geschäftslokal: Max-Josef-Straße 11.

„A. W. G." Allgemeine Werkzeugmaschinen-Gesellschaft, Aktiengesellschaft, Niederlassung Mannheim, Mannheim: Das Grundkapital ist gemäß dem bereits durchgeführten Beschlusse der Generalversammlung vom 5. Juli 1927 um 1 105 000 *RM* herabgesetzt und beträgt jetzt 800 000 *RM*. Erloschen sind die Prokuren von Gustav Schmidt, Marzel Reichmann und Walter Tietz. Wilhelm Limberg und Franz Rosenthal sind nicht mehr Vorstandsmitglieder. Zu Vorstandsmitgliedern sind bestellt Kaufmann Alfons Brunn und Kaufmann Walter Tietz, beide Berlin. Durch Beschluß der Generalversammlung vom 5. Juli 1927 ist der Gesellschaftsvertrag in den §§ 3 (Höhe und Einteilung d. Grundkapitals) und 15 (Verteilung des Reingewinns) geändert. Als nicht eingetragen wird veröffentlicht: Das Grundkapital ist in 8000 auf den Inhaber lautenden Aktien über je 100 *RM* eingeteilt.

Amtsgericht Mannheim, F. G. 4.

Staufen. L.866

Handelsregister A O.-Z. 165: Die bisherige Firma **Oskar Köchler, Fabrikation sanitärer Friseur- und Ladeneinrichtungen** in Krozingen, ist unter Änderung der Firma in **Oskar Köchler Söhne, Fabrikation sanitärer Friseur- und Ladeneinrichtungen** in Krozingen, auf Wilhelm und Matthias Köchler, Kaufleute in Krozingen, übergegangen. Das Geschäft wird seit 1. Oktober 1927 von diesen als offene Handelsgesellschaft weitergeführt. Die Übernahme der Verbindlichkeiten aus dem bisherigen Geschäft ist ausgeschlossen.

Staufen, den 26. Oktober 1927.

Amtsgericht.

Wollen Sie

die badischen Behörden auf Ihre Firma aufmerksam machen?
Dann veröffentlichen Sie Ihre Anzeigen in der

Karlsruher Zeitung
Badischer Staatsanzeiger

denn sie gelangt als offizielles Organ der badischen Regierung in alle staatlichen und kommunalen Ämter des badischen Landes
Sie werden gewiß mit dem Erfolg zufrieden sein

Radolfzell. L.868

Handelsregistereintrag A II O.-Z. 187 bei der Firma **Josef Kleibrink, Buch-, Kunst- und Papierhandlung** in Singen: Übergang des Geschäfts ohne Firmenänderung auf Alfred Martin, Kaufmann in Singen. Übernahme der Aktiven und Passiven ausgeschlossen.

Radolfzell, den 28. Oktober 1927.

Bad. Amtsgericht.

Villingen. L.853

Einträge zum Handelsregister.

1. Firma **Milch- & Molkereizentrale G. m. b. H.** in Villingen: In der Generalversammlung vom 8. Oktober 1927 wurde der § 37 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrags geändert.

2. Firma **B. Grüninger Söhne** in Villingen: Der Firmeninhaber Benjamin Grüninger ist gestorben. Jetziger Inhaber: dessen Witwe, Anna geb. Roth, in Villingen. Das Geschäft wird unter der bisherigen Firma von der jetzigen Inhaberin fortgesetzt. Dem Gießereiingenieur Benjamin Grüninger in Villingen ist Prokura in der Weise erteilt, daß er berechtigt ist, die Firma allein zu zeichnen und zu vertreten, soweit sich die Geschäfte auf den technischen Teil des Betriebes erstrecken.

3. Firma **Evangelische Brüder-Unität in Deutschland, Sitz in Herrnhut i. S., Firma C. W. Just & Cie.** in Königsfeld: Hermann Johann Erxleben und Johannes Gustav Siebörger sind aus dem Vorstand ausgeschieden; Kurt Marx, Finanzdirektor in Herrnhut, wurde zum Vorstandsmitglied bestellt.

Villingen, den 28. Oktober 1927.

Bad. Amtsgericht I.

Garantiert nächste Woche

Für nur 50 ₰ bei der
BADISCHEN-WOHLTÄTIGKEITS-
GELD-LOTTERIE
4000
M. ZU GEWINNEN, ZUSAMMEN
10000
1 L. 50 ₰ 11 L. 5 M. PORTO U. LISTE 30 ₰
ZIEHUNG SICHER 22. NOV. 27.
SOFORTIGER GEWINNENTSCHEID
1 L. ZU 50 ₰ 11 L. 5 M. U. 1 L. ZU 1 M.
11 L. 10 M. PORTO 20 ₰ EMPFIEHLT
Stürmer MANNHEIM 07.11.
POSTSCHK. 17043 KARLSRUHE
U. ALLE LOSGESCHÄFTE
Hier bei: Lotterie-Einnehmer Zwerg und Maier, Kern, Weil
Hier bei: Lotterie-Einnehmer Zwerg und Maier, Kern, Weil
G.847

Die Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche.

In Staffort ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. **Sperrbezirk** ist die Gemeinde Staffort.

Ein **Beobachtungsgebiet** wird nicht gebildet. L.902

Die Gefahrenzone umfaßt alle Gemeinden des 15 Kilometer-Umkreises.

Karlsruhe, den 12. November 1927. O.-Z. 140

Bad. Bezirksamt — Abt. IV.

Straßensperre.

Die Landstraße Nr. 18, Karlsruhe—Ettlingen, wird wegen Erneuerung einer Walzdecke vom 15. bis 18. November 1927 für den Fuhrwerksverkehr gesperrt.

Umgehungsweg für den Verkehr zwischen Karlsruhe und Ettlingen über Wolfartsweier und für den Verkehr Karlsruhe—Rastatt über Durmersheim.

Zuwiderhandlungen werden gemäß § 121 StGB. mit Geld bis zu 60 *RM* oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft. L.901

Karlsruhe, den 11. November 1927. O.-Z. 138

Bad. Bezirksamt — Abt. IV.

Jagd-Verpachtung.

Montag, den 21. November 1927, nachmittags 3 Uhr, wird die Jagd der Gemarkung Pfaffenrot mit 490 Hektar Gemeindewald, 77 Hektar Domänenwald Unterklosterwald, angrenzend an den Gemeindewald und 346 Hektar Feld auf weitere 7 Jahre vom 1. Februar 1928 bis 31. Januar 1935 im Rathaus dahier öffentlich versteigert. G.888

Als Steigerer werden zugelassen Personen, welche im Besitze eines Jagdpasses sind, oder durch Zeugnis der zuständigen Behörde nachweisen, daß gegen die Erteilung des Jagdpasses keine Bedenken obwalten.

Das Jagdgebiet ist angrenzend an das Albtal, Station Marxzell, Gertrudenhof, Haltestelle Spielberg.

Pfaffenrot, den 9. November 1927.

Der Gemeinderat:
Glaser, Bürgermeister.

I. Schutzmannstelle

wegen anderweitiger Verwendung des bisherigen Inhabers auf **1. Dezember 1927** neu zu besetzen. L.888

Bewerber muß die staatliche Polizeischule mit Erfolg besucht, oder doch mindestens 5 Jahre in der staatlichen Ordnungspolizei oder bei der Gendarmerie zurückgelegt haben. Probezeit ½ Jahr, bei Bewährung erfolgt Anstellung; Besoldung nach Gruppe IV mit Aufrückungsmöglichkeit.

Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnissen und Lichtbild wollen bis **spätestens 22. d. M.** an die **Stadtgemeinde** Tiengen eingereicht werden. Persönliche Vorstellung nur auf Aufforderung.

Tiengen, den 11. November 1927.

Der Bürgermeister.

Wiesloch. L.847

Im Handelsregister A Band I wurde heute unter O.-Z. 463 eingetragen: Firma **Paul Weckesser** in Wiesloch. Inhaber Paul Weckesser, Kaufmann in Wiesloch.

Wiesloch, den 28. Oktober 1927.

Bad. Amtsgericht.

Badisches Landestheater

Dienstag, 15. Nov. 1927
Volksbühne 2
Florian Geyer
von Gerhart Hauptmann
In Szene gesetzt von Felix Baumbach

v. Rotenhahn	v. d. Trenck
Markgraf Friedrich	Baumbach
v. Lichtenstein	Gemmecke
v. Haustein	Leitgeb
v. Stein	Schulze
Hans v. Grumbach	Mehner
v. Geyer	Graf
v. Kastell	Kuhne
v. Hutten	Dahlen
Kunz v. d. Mühlen	Ostholt
Gilgenessig	Müller
Florian Geyer	Hierl
v. Menzingen	Kloeble
v. Berlichingen	Gemmecke
v. Hartheim	Graf
Wilh. v. Grumbach	Brand
Anna v. Grumbach	Ermarth
Tellermann	Schulze
Karlstatt	v. d. Trenck
Besenmeyer	Höcker
Schultheiß	Kienscherf
Löffelholz	Prüter
Martin	Schulz-Breiden
Finkenmäuslin	Keinath
Sartorius	Schellenberger
Link	Grandeit
Bubenleben	Dahlen
Kohl	Herz
Hippler	Mehner
Metzler	Schmidt-Keßler
Flammenbecker	Müller
Kratzer	Mehner
Schäferhans	Schneider
Marei	Bertram
Hausierer	Schulz-Breiden
Jöslein	Gemmecke
Eine alte Frau	Ziegler
Ihr Sohn	Graf
Kläuslin	Frohmann
Sein Weib	Genter
Schertlin	Herz
Peter	Schmidt-Keßler
Mönch	Leitgeb
Bauer	Prüter
Domherr	Weidner
	Kuhne
Bürger von Rothenburg	Graf
	Ostholt
	Weidner
	Opmar

Anfang 7½ Ende geg. 10½
I. Rang und I. Sperrsitz 5 *RM*

Plätze aller Platzgattungen sind für den allgemeinen Verkauf freigehalten.

Mi. 16. Nov.: **Der Diktator.**

Im Städt. Konzerthaus

Dienstag, 15. Nov. 1927
Gastspiel des Elsässischen Theaters Karlsruhe
's Teschtament
von Greber
In Szene gesetzt von Ludwig Becker

Dielenschneider	Rothmaier
Brenner	Becker
Gutmann	Rung
Wenker	Brucker
Katharina	Rung
Adjunkt	Lamprecht
Gretel	Schmidt
Schorsch	Manias
Naz	Schulz
Lehrer	Oberle
Justizrat	Becker
Friedmann	Döring
Frau Riebel	Hohmann
Linele	Becker
Schosseffele	Becker
Luejele	Büttner
Emma	Becker
Dumerel	Marx
Jockel	Rieb
Burschen	Lamprecht, Küpferle
Mädchen	Rothmaier, Büttner
Kellner	Frietsch

Anfang 8 **Ende** 10½
I. Parkett 3,50 *RM*

COLOSSEUM
Waldstraße 16
Telephon 5599
Täglich abends 8 Uhr
Die lachende Revue
Freut euch des Lebens!
846

Druck G. Braun, Karlsruhe